

Marc Müller und Peter Tschudi, Co-Präsidenten Abstimmungskomitee

88% – ein klarer Auftrag!



88% Zustimmung bei einer Stimmbeteiligung von 54% ... Für einmal hat das Volk wirklich gesprochen: Auch numerisch hat sich eine Mehrheit der Bevölkerung festgelegt, unser Gesundheitssystem soll in Zukunft auf einer starken medizinischen Grundversorgung und einer starken Hausarztmedizin basieren! Dieses Plebiszit legt die Richtung der Gesundheitspolitik der Zukunft fest, es fügt sich durchaus in die Gesundheitsziele 2020 des Bundesrates ein. Es ist eine deutliche Aufforderung an die Politik, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die Zusagen des Masterplans umzusetzen. Es ist aber auch eine Aufforderung an alle Berufe der medizinischen Grundversorgung, nicht nur an die Haus- und Kinderärztinnen, den begonnenen Diskurs über die Interprofessionalität fortzusetzen und die Gesundheitsversorgung

der Zukunft neu anzudenken: Wie bewältigen wir die Herausforderungen der Zukunft, mit einer steigenden Zahl von alten, oft multimorbiden Patientinnen und Patienten und einer sinkenden Zahl von Grundversorgern? Wer kann was am besten? Wie organisieren wir das «Gesundheitsversorgungs-Team der Zukunft»? Neue Modelle der Aus- und Weiterbildung für alle Berufe, von A wie Apotheker bis Z wie Zahnarztgehilfin sind gefragt, neue Zusammenarbeitsmodelle, neue Berufsbilder werden entstehen. Nur so werden wir in der Lage sein, die Bevölkerung «patientengerecht» zu betreuen. 88% der Stimmenden haben uns den Auftrag gegeben! Das heisst, die politische Arbeit geht weiter. Wir müssen achtsam verfolgen, ob und wie die Umsetzung des neuen Verfassungsartikels bei Bund und Kantonen erfolgt und ob die Gesetzgebung auch den Vereinbarungen entspricht.

Aktives Mitgestalten von Herausforderungen und Entwicklung der Hausarztmedizin!

Die Hausarztmedizin ist im Wandel, grosse Herausforderungen der Zukunft sind unter anderem die Zunahme der chronischen Krankheiten und der Polymorbidität, der Hospitalisationen und der Palliativmedizin, die Entwicklung der «personalisierten Medizin». Diese Aufgaben bedingen einen Paradigmenwechsel in der Grundversorgung der Zukunft, hin zur interprofessionellen «Teammedizin». Da die Hausarztmedizin und die gesamte medizinische Grundversorgung in den kommenden fünf Jahren sicher immer noch sehr stark im Fokus politischer Diskussionen stehen und der Hausärztemangel weiter massiv zunehmen wird, ist es heute schwierig abzuschätzen, wohin die Hausarztmedizin bis 2020 steuert. Es sind nun aber nicht mehr Visionen gefragt sondern praktische Umsetzungen zum Wohle der Patienten.

Auch auf politischer Ebene sind wir Hausärzte weiterhin gefordert. Die Revisionen des Medizinalberufegesetzes MedBG und des Heilmittelgesetzes HMG werden zurzeit im Parlament beraten. Beide Gesetze sind von grosser Tragweite für unsere Praxistätigkeit. Auch zum Vorentwurf des Bundesgesetzes über die Gesundheitsberufe GesBG konnten wir Stellung nehmen, die Zukunft der Gesundheitsversorgung wird wesentlich von der Qualität der verschiedenen Berufsausbildungen abhängen. In den Diskussionen über die eHealth-Strategie des Bundes und das elektronische Patientendossiergesetz müssen wir für umsetzbare Rahmenbedingungen kämpfen. Auch innerhalb der Ärzteschaft gilt es wachsam zu bleiben, die Gesamtrevision des TARMED muss zu einem guten Ende gebracht werden.

Mit seinem hohen JA-Stimmen-Anteil hat das Schweizer Volk einen klaren Auftrag erteilt, in welchem Tempo und in welche Richtung die Gesetzgebung gehen soll. Die Haus- und Kinderärzte haben Vertrauen, dass Bundesrat, Parlament und Kantone sich bei der Umsetzung des Verfassungsartikels und des Masterplans an die Abmachungen halten werden.

Danke!

Wir danken der Schweizer Bevölkerung: Die Einwohner der Schweiz wollen eine qualitativ hochstehende Grundversorgung mit genügend Haus- und Kinderärzten. Alle Kantone haben zugestimmt, d. h. überall in der ganzen Schweiz muss diese Grundversorgung gewährleistet sein. Die EinwohnerInnen sind mit dem Einsatz und der Arbeit der Haus- und Kinderärzte überaus zufrieden, das mehr als eindeutige Stimmenverhältnis ist das Zeichen ihrer Wertschätzung für unsere Arbeit.

Wir danken den Haus- und Kinderärztinnen für ihr Engagement in der Grundversorgung, für die tägliche, qualitativ hochstehende Arbeit und Präsenz zu allen Tages- und Nachtzeiten zum Wohle der Patienten. Danke auch für die grosse Unterstützung in den letzten 5 Jahren von der Unterschriftensammlung bis zum Abstimmungs-sonntag.

Wir danken dem Initiativ- und Abstimmungskomitee, dem Bundesrat, v. a. BR A. Berset, und den kantonalen Gesundheitsdirektoren, den Parlamentarier/-innen und allen, die uns in den letzten 5 Jahren unterstützt haben.

Die Authentizität, selber glaubwürdig an vorderster Front für unsere Interessen einzutreten, war die Grundlage dieses für die Schweizer Bevölkerung höchst erfreulichen Resultates. Machen wir so weiter!

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. Peter Tschudi
Institut für Hausarztmedizin Basel, USB
Petersgraben 4
4031 Basel
peter.tschudi[at]unibas.ch